

Geschäftsverbindungen

MWF-Überdachungen nach Wunsch

für Balkone, Terrassen, Hof, Freisitz, Pergolen, Carport, Vordächer, Wintergärten in Holz, Stahl und Alu.
Info-Anruf genügt:
Fr. Walter, ☎ (0 62 33) 2 76 11
Hr. Korelus, Speyer ☎ (0 62 32) 6 05 13 94
Erfahren – zuverlässig – preiswert

Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?

Dann gleich bestellen unter 0631 3701-6606 oder www.rheinpfalz.de/card



Weihnachts-Schlemmerkiste 2018

27,50 Euro*

Motto „Pfälzer Vielfalt“:

Spätburgunder Herrenberg-Honigsäckel, Ungstein-Schokoladenstäbchen Ruteccello Red, passend zu Rotwein Kastaniensaugagen Mostrich-Senf Weinpasta Feigenlikör ein aktuelles Pfalzclubmagazin, dekorativ verpackt in einer Holzkiste mit Schiebedeckel

Die exklusiv für RHEINPFALZ-CARD-Inhaber gepackte Kiste kann unter Angabe Ihrer RHEINPFALZ-CARD-Nummer bei Pfalz.Marketing in Neustadt abgeholt werden oder wird Ihnen nach Hause geschickt.

* Bei Postzustellung fallen pro Kiste 6,50 Euro Versandkosten an. Privatkundenangebot, Abgabemenge auf 5 Kisten begrenzt. Bestellungen unter theis@pfalz.de

Zum Wohl. Die Pfalz.

Pfalz.Marketing e.V.
Martin-Luther-Str. 69, 67433 Neustadt
Tel. 06321 912322

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ



Grundbesitz und Immobilien schenken?

Die Risiken, Vor- und Nachteile sind genau abzuwägen! Beispiele zeigen, worauf es ankommt.

Vorsicht bei modernen Übertragungsformen!

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

ISBN 978-3-8029-3497-1
11,50 EUR

WALHALLA
www.WALHALLA.de



Tatkräftige Holzliebhaber suchen feuchtes Bauland!
Tel.: 030.284984-1574

Werden Sie Havel-Pate!

Schützen Sie mit uns diesen einzigartigen Lebensraum und seine Bewohner.



www.NABU.de/havel-pate
Paten@NABU.de

Kontakte-Modelle

www.jobware.de

Mascha
Naturgeil-behaarte Maus
NW 0176/59489817

Jobware – Der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte.

Glanzlichter in der alten Villa

Duo Ira Diehr & Dennis Jenne feiert beim „Treppenhauskonzert“ eine gelungene Premiere

VON HANS KRAUS

NEUSTADT. Premiere im Treppenhaus: Beim Konzert am Freitag in der Villa Böhm traten die Sängerin Ira Diehr und der Keyboarder Dennis Jenne erstmals gemeinsam als Duo auf. Zwar hatten beide als Mitglieder der „Dickten Kinder“ aus Landau schon unzählige Male miteinander auf der Bühne gestanden, zu zweit und mit einem eigenen Programm aber jetzt zum ersten Mal.

Den Anstoß hatte der Leiter der Kulturabteilung Neustadt, Wolfgang Dinges, gegeben. Er, der sich selbst als „People-Connector“ bezeichnet, hatte vor einiger Zeit seinem Freund Dennis Jenne vorgeschlagen, sich mit Ira Diehr zusammenzutun und sich – ihr Einverständnis vorausgesetzt – zu überlegen, was er mit ihr konzertreif machen könne. Diehr zeigte sich von dem Vorschlag begeistert. Um eigene Songs zu schreiben, reichte die Zeit nicht, also entschied man sich dafür, Lieblingssongs zu covern und auf eigene Art und Weise „treppenhausgerecht“ zu präsentieren. Dabei seien so viele Stücke zusammengelassen, dass es mindestens noch für zwei weitere Konzerte in der Villa reichen würde, so Diehr.

Ira Diehrs voluminöse Stimme und Dennis Jennes virtuose Ideen ergänzen sich.

Die Mittvierzigerin aus Mannheim ist Mitglied der Leonard-Cohen-Tributeband „Field Commander Cohen“, zeigt sich neben Sandie Wollasch und Michi Tischler als eine der „Damen“ im gleichnamigen Trio, macht Funk-, Soul- und Partymusik mit der Gruppe „fresh & cool“, singt bei „Die Dickten Kinder“ und leitet ihre eigene Band mit dem schönen Namen „Ira's World“. Diehr ist ein musikalischer Tausendsassa und in allen Sparten der Populärmusik gleichermaßen zu Hause. Diese Vielfalt, gekoppelt mit dem Reiz ihrer voluminösen Stimme, ermöglichte es ihr, beim Treppenhauskonzert alle Register ihres Könnens zu ziehen und Stücke aus unterschiedlichsten Stilarten mühelos und perfekt zu interpretieren. Parallel fand wieder eine Kunstausstellung



Sie haben sichtlich Spaß am gemeinsamen Auftritt: Ira Diehr und Dennis Jenne.

FOTO: MEHN

statt, diesmal von dem Ludwigshafener Lackmaler Veit Schmidleitner.

Das Spektrum reichte von R'n'B („The Sweetest Taboo“ von Sade) über Balladen („Drops Of Jupiter“ von Train), Funk („Hot Stuff“ von Donna Summer) und Soul („How Come You Don't Call Me“ von Alicia Keys) bis hin zu Klassikern („I Wanna Be Loved By You“ von Marilyn Monroe).

Dennis Jenne, Keyboarder und Pianist, Produzent und musikalischer Direktor der „Dickten Kinder“, begleitete sie – manchmal unter Zuhilfenahme von Drum-Computer und Sequenzer – virtuos und ideengebend. Das tat er so ausgezeichnet, dass Ira Diehr, nachdem er sich wieder einmal Beifall auf offener Szene erpölet hatte, sagte: „Das ist unser erstes Konzert als Diehr & Jenne, deshalb war ich im

Vorfeld sehr aufgeregt. Dabei brauche ich gar nicht so nervös zu sein, denn ihr seid ja nicht wegen mir, sondern wegen Dennis hergekommen.“

Jenne, der in Neustadt ein Tonstudio betreibt und als Klavier-/Keyboardlehrer tätig ist, arbeitet zudem als Kopf der Gruppe „The Mindpalace“, bei der er nicht nur als Instrumentalist, sondern auch als Komponist, Arrangeur und Produzent agiert. Sänger des Projekts ist der ebenfalls aus Neustadt stammende Kevin Sander. Und eben den hatte Jenne als Überraschungsgast mit in die Villa Böhm gebracht. Ira Diehr überließ den beiden für zwei ihrer gefühlvollen Lieder die Bühne: „H. O. M. E.“ und eine Nummer, die so neu ist, dass sie noch gar keinen richtigen Namen hat und deshalb unter dem Arbeitstitel „Bmaj7“,

einer Akkordbezeichnung, angesagt wurde. „The Mindpalace“ fanden beim Publikum im ausverkauften Treppenhaus lebhaften Anklang und stehen sicher auf der Gästeliste von Dinges für zukünftige Villa-Konzerte.

Ira Diehr legte sich nun noch mehr ins Zeug und setzte jetzt mit dem Dua Lipa-Hit „Be The One“ ein Glanzlicht des Abends, in das sie sogar Elemente aus „You're the Voice“ von John Farnham hinein improvisierte. Diehr bewies nicht nur damit, dass sie zu den besten Sängerinnen zählt, die bisher bei den „Treppenhauskonzerten“ aufgetreten sind. Sie und Dennis Jenne ließen ihren Gig mit dem von Bob Dylan geschriebenen und von Adele populär gemachten „Make You Feel My Love“ als Zugabe nach mehr als zwei Stunden ganz entspannt ausklingen.

Die Lyriker unter den deutschen Jazzern

„Forsonics“ im „Steinhäuser Hof“ in Neustadt: Musik ohne Eile mit Melodien, die verzaubern

VON HENNING GAJEK

NEUSTADT. Es regnet, und es ist Vorweihnachtszeit: ideales Jazzwetter am Freitagabend im „Steinhäuser Hof“. Zu Gast: die „Forsonics“ aus Nordrhein-Westfalen. Sie sind zum zweiten Mal hier und wurden erneut eingeladen, weil ihre Musik scheinbar ohne Eile ist, man sich ihr gedankerverloren hingeben kann. Es ist Jazz, aber nicht eindeutig einer Zeit und Stilrichtung zuzuordnen.

Vier Musiker, unter denen Chris Fischer an Trompete und Flügelhorn optisch wie akustisch hervorsteht. Anfangs wackelt der Ton noch, weil ein Flügelhorn eine Diva ist, aber Fischer überzeugt das Instrument schnell von seinen Tonbildungen und Ideen, setzt romantisch-schöne Melodielinien, die mit ihrer ungläublichen Einfachheit verzaubern. Carsten Stüwe am roten „Nord“-Stage-Piano, das wie ein echtes Klavier, aber auch wie ein Fender-Rhodes-E-Piano klingen kann und den Spieler aus sich

selbst heraus inspiriert. Dann Bert Fastenrath an einer spanischen akustischen und einer bundlosen elektrischen Gitarre, die „unten abgestimmt“ wird und die sich bei entsprechender Spielweise auch wie ein E-Bass anhört. Andy Gillmann am Schlagzeug, der in einem Solo zeigt, welche Klangvielfalt in zwei Jazzbecken stecken kann, der allen Stücken das rhythmische Sahnehäubchen aufsetzt, ohne je dominant zu wirken.

Flügelhorn und Gitarre führen die Melodie zu Beginn parallel, was ein völlig neues Klangbild ergibt: wunderschöne Klänge, die Geschichten von Reisen erzählen. Das war auch die Grundidee der neuen CD „Timeline“.

„Sunrise over the fjell“, ein Stück, das in Norwegen entstand und sehr gut in diese einmalige Landschaft passt. Stücke tragen programmatische Titel wie „It's over“ und „Don't wait for me“ oder erzählen von einer unglücklichen Urlaubsiebe, von Trauer, Schmerz und Sehnsucht. Ein Stück hätte „Anna Maria“ heißen sollen, aber „das hatte zu Hause Erklä-

rungsbedarf gegeben“, also nannten sie es „Toledo“. Leicht spanisch angelegte Gitarren und tiefe, groovende Basslinien. Das Flügelhorn klingt melancholisch, das Keyboard liefert sphärische Gitarrenklänge, nur vom Bass begleitet. Musikalisch sind die „Forsonics“ eine Offenbarung, zu denen die Gaumenfreuden der „Urgestein“-Küche bestens passen.

Die Band kommt viel herum, erlebt viel und verarbeitet es in Songs. In Heidelberg saßen sie im Freien beim Essen, um 12 Uhr „schepperte die Kirchturmuh“, und das erinnerte an den Western „12 Uhr Mittags“: Daraus wurde das Stück „Hi Noon“ – in memoriam Enrico Morricone.

Im zweiten Set wird es noch intensiver, eine musikalische Befreiung der Seele: „Bitter sweet“ im Sechsstachel-Rhythmus. „La Luna de Gredos“ ist spanisch inspiriert im außergewöhnlichen Dreier-Takt. Das „Heimatlied“ nennt die Band aus Nordrhein-Westfalen einen „Wupper-Fado“, eine Hommage an den aus Portugal stammenden und mit seelischen Neben-

wirkungen behafteten Blues Südeuropas.

Die einzige Fremdkomposition stammt von Jesse Harris und wurde durch Norah Jones bekannt: „Don't know why“. Doch wer nun denkt, „das kenn ich und da kann ich mitsingen“, wird aufs musikalische Glatteis geführt. Die Version der „Forsonics“ ist sperrig und verschoben. Die gestopfte Trompete von Chris Fischer klingt da ein wenig nach Miles Davis, der bekanntlich auch vor Popmusik nie zurückschreckte, aber ihr seinen Stempel aufdrückte.

Die „Forsonics“ schaffen es, mit ihrem Klang und Improvisationen etwas sehr Menschliches, Persönliches anzustoßen, ohne dabei aufdringlich zu werden, heißt es im Bandinfo. Das trifft es wirklich auf den Punkt. Ihre Musik lässt Bilder voller Größe, Nähe und Tiefe entstehen. Die „Forsonics“ bezeichnen sich als „Lyriker unter den deutschen Jazzern“. Ein hoher Anspruch, aber man sieht am Ende des Konzerts viele tiefenentspannte Gesichter.

ARTHOUSE

Verliebt in meine Frau

Mit listiger Diplomatie hat es der Verleger Daniel (Daniel Auteuil) zwar geschafft, seiner Frau Isabelle (Sandrine Kiberlain) die Zustimmung dazu abzurufen, seinen langjährigen Freund Patrick (Gérard Depardieu) und dessen neue Partnerin Emma (Adriana Ugarte) zum Essen einzuladen. Letztere ist der Grund für Isabelles Widerstände, hat Patrick doch wegen Emma seiner Ehefrau, Isabelles bester Freundin, den Laufpass gegeben. Als Patrick und seine Neue in der geschmackvollen Pariser Wohnung des Paares eintreffen, ist es jedoch nicht Isabelle, die sich daneben benimmt. Es ist Daniel, der angesichts der jungen, blendend schönen Emma völlig aus der Rolle fällt.

Es ist angerichtet: Mit diesem Vierer-Diner verfilmt Daniel Auteuil als Regisseur und Hauptdarsteller ein Theaterstück, in dem er zuvor selbst auftrat. Als verzückter Gastgeber ver-



Als Patrick (Gérard Depardieu) mit seiner neuen Freundin Emma (Adriana Ugarte) bei Isabelle und Daniel auftaucht, hat der nur noch Augen für die Neue und steigert sich während des Essens in allerlei erotische Ehe-Ausbruchsszenarien hinein.

FOTO: WELTKINO

irrt er sich, vom Apéritif über den Spargel und den Lambraten bis hin zu den Windbeuteln mit Schokolade,

nicht nur in erotische Phantasien, die etwa um die Farbe von Emmas Schamhaaren kreisen und sich in al-

lerlei ziemlich wunderlichem Verhalten äußern. Er steigert sich in Ehe-Ausbruchsszenarien hinein, in denen er sich seine Flucht mit Emma – die ihm, dem Grandseigneur mit grauen Schläfen, in seiner Phantasie hoffnungslos verfallen ist – nach Venedig ausmalt. Der dramaturgische Kniff dieser Komödie besteht darin, dass Realität und Tagträume bruchlos ineinander übergehen und anfangs nicht erkennbar ist, was nur in Daniels Kopfkind stattfindet. Doch das anfangs subversive Spiel mit klischeehaften Alterrenfantasten läuft sich bald tot, weil Regisseur Auteuil auch in der Inszenierung der realen Paarbeziehungen in die Mottenkiste altbackener Klischees greift. Die einzige mit Biss ist die wunderbar bockige Ehefrau, die Daniel durchschaut. Und besonders für sie hat das Happy-End einen bitteren Beigeschmack.

TERMINE

Zu sehen heute um 17.30 Uhr und 20 Uhr in der Kunstfilmreihe „Arthouse“ im Neustadter Roxy-Kino. | BIRGIT ROSCHY